

Inhaltsverzeichnis

Die sieben Trappen 3

<<< zurück | [Die Sagen und Volksmärchen der Deutschen](#) | weiter >>>

Die sieben Trappen

Im [Fürstenthum Kalenberg](#) liegt, eine Viertelstunde von dem Dorfe [Bente](#), mitten im Felde eine kleine dreieckige Anhöhe, welche die sieben Trappen heißt. Man steigt zu ihr durch sieben sogenannte Trappen oder Vertiefungen hinan, die sehr stark und nach unten hin immer größer werden. Dicht vor diesen Vertiefungen sind sieben Steine in einer Hecke befindlich, welche ebenfalls vom ersten bis zum siebenten nach unten hin immer größer werden und das Andenken dieser sieben Trappen sichern sollen. Die Gemeinde Bente hat seit undenklichen Zeiten die Verpflichtung, diese Trappen zu erhalten und alle Jahre frisch aufgraben zu lassen, wofür sie seit ebenfalls uralten Zeiten vom Amte in Kalenberg jährlich einen halben [Scheffel](#) Rocken erhielt und noch erhält.

Von diesen sieben Trappen heißt es in der Gegend allgemein, daß es dabei spuke, und jede Nacht ein Poltergeist sich da sehen lasse. Es geht daher Nachts niemand gern vorbei.

Einst, so lautet die Sage, ging ein Ackermann mit seinem Knechte über diese Anhöhe. Das Gespräch kam auf den Lohn, welchen der Knecht noch an seinem Herrn zu fordern habe. Dieser läugnete, jenem noch etwas schuldig zu seyn, jener behauptete dagegen standhaft, daß er noch eine namhafte Summe zu fordern habe. Der Ackermann, ein grundschlechter Patron, vermaß und schwor sich, daß er ihm nichts mehr schuldig sey, und schloß mit den Worten:

„Mich soll der [Teufel](#) auf der Stelle holen, und ich will, noch ehe ich von dieser Anhöhe herunter bin, vor euren Augen versinken, wenn ich euch noch etwas schuldig bin!“

In diesem Augenblick betrat er die siebente Treppe, und siehe da, es that sich die Erde unter seinen Füßen auf, der Betrüger sank unter einem fürchterlichen Getöse in den Abgrund, der ihn verschlang. Die Erde schloß sich darauf wieder, und der Knecht ging unbeschädigt und wohlbehalten über sie hin nach Haus.

Anmerkungen: Ein Märchen, wie dieses, mag sich zwar lediglich auf Aberglauben gründen, hat aber gewiß unverkennbar guten Einfluß auf die Sittlichkeit des Volkes. Ich erhielt es aus jener Gegend zugeschickt.

Quelle: [Friedrich Gottschalck: Die Sagen und Volksmärchen der Deutschen](#), Halle, bei Hemmerde und Schwetschke. 1814, Seite 199;

[sagen](#), [FriedrichGottschalck](#), [sagenundvolksmärchen](#), [calenberg](#), [benthe](#), [bauer](#), [knecht](#), [streit](#), [lohn](#), [schwur](#), [versunken](#), [betrüger](#), [v2](#)

From:

<https://sagen.svenwusch.de/> - **Deutsches Sagen-Wiki**

Permanent link:

<https://sagen.svenwusch.de/doku.php?id=sagen:sagenundvolksmaehrchen28>

Last update: **2025/01/30 17:57**

